

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 26

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebelpalster

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 110. Jahrgang

Aus dem Inhalt

Themen im Wort

René Regenass: Eile mit Weile	5
Bruno Knobel:	
Büblein, wem gehörst du?	9
Telespalter: Kompensationsschläfer	11
Hieronymus Zwiebelfisch:	
Narrenkarren	16
Thaddäus Troll: Der Füllfederhalter	19
Fritz Herdi: Mister Zürich	21
Apropos Sport: Fragwürdige Praktiken	31
Peter Heisch: Notizen über den Inhalt von Blutgefäßsen	40
Lorenz Keiser: Völkerverbindender Sport	40
Robert Lemcke:	
Grüsse aus dem Fettäpfchen	42
Ulrich Webers Wochengedicht:	
Motel-Pause	44
Lisette Chlämmerli: Bundeshaus-Wösch	47

Themen im Bild

Titelbild Celestino Piatti	
Hans Sigg: Die Angst der Grossmächte vor dem europäischen Wir-Gefühl	3
Horsts Wochenchronik	6
Fernando Krahn: Dramatische Episode	8
Werner Büchi: Das SRG-Erfolgsrezept	10
Wessum: Wen(n) saurer Regen sauer macht	12
Hans Moser: Die Rechnung wird präsentiert	14
R. Gils: Trostreicher Epilog zu den Gedächtnisfeiern in der Normandie	24
Jüsp: Fussball-Endrunde	36
H.U. Steger:	
Armee-Leitbild 2000	38
Rapallo:	
Amphibische Gedanken	42

In der nächsten Nummer

Rettet das Jodeln!

Peter Hürzeler befürchtet, dass ein schöner alter Volksbrauch auszusterben droht!

Angst vor dem Ja!

Leserbrief: «Unerwünschte Einmischungsversuche», Nr. 24

Sehr geehrter Herr Schiess

Als Frau, die im ausserrhodischen Teil des Appenzellerlandes zu Hause ist, darf man Ihren Brief ganz einfach nicht unbeantwortet lassen! Haben heute eigentlich alle vergessen, um was es bei der Abstimmung an der Landsgemeinde 1984 ging? Es war ja gar nicht das Frauenstimmrecht, über das abgestimmt wurde, sondern eine von der SP eingegebene Initiative.

Die Initiative wollte eine Urnenabstimmung, an der Männer und Frauen ihre Stimme zum kantonalen Frauenstimmrecht hätten abgeben können. Sie, Herr Schiess, behaupten, dass die Mehrheit der Appenzeller Frauen das Stimmrecht gar nicht wünscht. Warum hatten die Männer so viel Angst, ja zu dieser Initiative zu sagen? Sie hätten sie ruhig annehmen können, die Frauen hätten ihr eigenes Stimmrecht selber abgelehnt, und man wäre das Ärgernis für alle Zeiten los geworden – wenn es die Frauen wirklich nicht wollen, aber da wären sich die Männer offenbar doch nicht so sicher! Übrigens, um die Männer, die nicht mehr zur Landsgemeinde gehen, wenn die Frauen dabei sind, um die ist es bestimmt nicht schade!

Sie behaupten ferner, dass die Stimmteilnahme in den Gemeinden zurückgegangen sei, seitdem die Frauen das Stimmrecht hätten. Sind Sie so sicher, dass es mehrheitlich Frauen sind, die der Urne fernbleiben? Und selbst wenn viele Frauen ihr Recht nicht ausüben würden, so wäre das noch lange kein Argument gegen das Frauenstimmrecht. Um gerecht zu sein, müsste man dann den Männern ihre Rechte wieder wegnehmen, wenn von den Männern viele nicht zur Urne gehen.

Ich persönlich glaube nicht ganz daran, dass die Appenzeller Männer wirklich in der Lage sind, ihre Angelegenheiten selbst zu regeln, sonst hätten wir Frauen ein selbstverständliches Recht schon lange. Es braucht noch viel mehr Ironie und Spott, bis eine gewisse Sorte unserer Männer

Leserbriefe

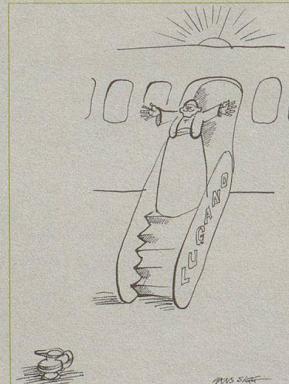
endlich merkt, wie sehr sie sich selber lächerlich macht!

Mit der Bitte, das alles nochmals genau zu überdenken, grüsse ich Sie freundlich.

R. Müller, Niederteufen

Läppisch

Leider häufen sich zusehends die schlechten Karikaturen im Nebelpalster. Geschmackloser und läppischer geht es wohl nicht mehr als auf der Seite 12 der Nummer 24. Das Bild beschmiert in widriger Weise nicht nur den Papst, sondern ebenso den mit



einem Boccalino symbolisierten Kanton Tessin, der in Cornaredo den Besucher in würdiger Weise empfangen hat. Wer sich auf Kosten dessen, was andern Menschen heilig ist, in so primitiver Art lustig macht, ist unserer jetzigen Zeit nicht würdig, die sich weltweit um «leben und leben lassen» bemüht.

Dr. H.R. Bloch, Ponte Capriasca

*
Schade, dass dem Nebelpalster ein solches Bild passiert ist!

Arth. Gassner, Bern

Erinnerung an
Dr. Peter Stuker

W. Wermut: «Päpste und Zürich», Nr. 24

Lieber Nebelpalster

Als Amateurastronom erinnere ich mich gut an Dr. Peter Stuker.

Ich habe ihn oft gesehen anlässlich von Veranstaltungen der Gesellschaft der Freunde der Urania-Sternwarte, deren Präsident er mehrmals war. Die Urania-Sternwarte, die mitten in Zürich auf einem Turm steht, der einer Zürcher Brauerei gehört, ist von ihm geleitet worden. Eine Zürcher Universitätssternwarte hat es nicht gegeben. Studenten der Uni, die Astronomievorlesungen besuchten, genossen Gastrecht an der dannzumal Eidgenössischen Sternwarte der ETH.

In der Familie Stuker gehören interessante Berufe offenkundig zur Tradition: Der Bruder von P. Stuker stand in östlichen, russischen und/oder persischen Diensten. Der Sohn von P. Stuker ist ein bekannter Schweizer Kunsthändler und Auktionator.

Rudolf Mezger, Zürich

Nachsatz zu «Kündigungsgründe en gros» (Leserbrief in Nr. 24): Das Abbestellen des Nebelpalters empfinde ich als geistige Kapitulation.

Fingerzeige

Für die Veröffentlichung der Zeichnung von H.U. Steger «Umstrukturierungsprozess» in Nr. 24 gratuliere ich Ihnen. Vor allem für den Mut, so etwas aufzunehmen!

H.U. Steger schildert jetzt, was gewisse Experten in x Jahren unsern Tagen als «unverbesserlichen Blödsinn» in die Schuhe schieben werden ... und mit Recht!

Das Tragische am Ganzen ist nur, dass man diese Fingerzeige im Nebelpalster als lustig ansieht! Dabei sind sie sehr traurig!

E. Stieger, Kaiserstuhl

Unterrichtshilfe

Hans Jenny: «Curiositäten-Cabinet», Nr. 23

Sehr geehrter Herr Jenny

Die Information, dass die Etsch in den Po fliesst, beweist einmal mehr, dass es mit meinen Geographiekenntnissen ganz bedenklich hapert. Vielen Dank für Ihre Unterrichtshilfe; ich werde wohl noch einmal zur Schule gehen müssen.

Bruno Wiesendanger, Winterthur

PS. Die Etsch mündet direkt in die Adria!

Nebelpalster

Redaktion:

Franz Mächler, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41

Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beilegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementpreise Schweiz:

3 Monate Fr. 25.– 6 Monate Fr. 46.– 12 Monate Fr. 84.–

Abonnementpreise Europa*:

6 Monate Fr. 56.– 12 Monate Fr. 102.–

Abonnementpreise Übersee*:

6 Monate Fr. 67.– 12 Monate Fr. 124.–

*Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Annahme:

Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44

und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1984/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbig Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.